

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero
Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft
Band: 17 (1903)
Heft: 4

Buchbesprechung: Bücherchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücherchronik.

L. Schönach, Tirolische Turniere im 13. und 14. Jahrhundert. Sonderabdruck aus dem Programme der k. k. Ober-Realschule in Innsbruck, veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres 1902/1903. Innsbruck, Wagner, Selbstverlag.

Tirol ist an chronikalischen Aufzeichnungen des Mittelalters arm. Dafür bieten die zahllosen Urkunden und die äusserst interessanten Rechnungsbücher der damaligen landesfürstlichen Kanzlei um so wertvollere Quellenmaterialien, die eine detaillierte Rekonstruktion der Tirolergeschichte gestatten.

Der Verfasser genannter Arbeit, Professor an der k. k. Ober-Realschule in Innsbruck, beschäftigt sich seit etwa 20 Jahren in rastloser Tätigkeit mit der Ausbeutung der von 1288—1360 lückenlos erhaltenen 27 Rechnungsbücher der tirolischen Kanzlei, gruppiert die einzelnen Posten nach den verschiedensten Gesichtspunkten und hat im Sinne, sie mit der Zeit in Regestenform zu veröffentlichen. Denken wir an die reichhaltigen Publikationen kunsthistorischer Rechnungsposten der Jahre 1364—1626 durch Schönherr und Mayr-Adlwang in den Jahrbüchern der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses, so dürfen wir auch dieses Vorgehen freudig begrüßen. Herr Professor Schönach ist jetzt schon jederzeit bereit, aus dem reichen Schatze seiner Forschungen Interessenten Mitteilungen zu machen. Zu dem Gebiete der heutigen Schweiz allerdings ergeben sich aus den Rechnungen nicht sehr viele Beziehungen; in Verbindung stehen fast allein die Grafen von Montfort und Werdenberg.

Mit Schönachs Schrift über die Tiroler Turniere befinden wir uns endlich einmal auf sicherem Boden bestimmter Angaben über ritterliche Waffenspiele, die im 13. und 14. Jahrhundert nicht nur in Tirol, sondern auch in Schwaben abgehalten wurden. Zwar weist der Verfasser in der Einleitung selbst darauf hin, dass sich ein genaues Datum und auch die Lokalität oft nicht bestimmen lassen. Bedenken wir aber, auf was für schwindelhaften Turnierbüchern, wie dasjenige von Ruxner, unsere Kenntnis von Turnierorten beruhte, so bilden Schönachs 44 knappe Nummern doch einen gewaltigen Fortschritt.

Wir können hier auf die einzelnen Turniere nicht näher eintreten, wollen aber, um die Arbeit zu charakterisieren, die Notiz über ein Turnier zu Zürich, das in die Jahre 1318—20 fallen muss, in extenso mitteilen (Nr. 15 bei Schönach):

„1320. 11. Juni, Tirol:

Jakob Schench, Richter in Glurns, raitet 1) de remanentiis der letzten Abrechnung vom 30. Juni 1318 Zenoberg, 2) über seine Gerichte für 2 Jahre: 21. Sept. 1318—21. Sept. 1320.

Item dedit dominis Chunrado de Schennano, Engelmaro de Vilanders et Georio de Schrovenstain euntibus in Zürich ad tornamentum cum quinque dextrariis et quatuor spadonibus pro expensis per noctem libras XVIII“.

Es ist uns nicht möglich, in Zürich weitere Belege für dieses Turnier aufzufinden.
Friedrich Hegi.

Bayrische Wappen. Reichsarchivdirektor Dr. Baumann hat eine Studie, betitelt: „Zur Geschichte des Lechrains und der Stadt München“ in der Archivalischen Zeitschrift, Neue Folge X, erscheinen lassen.

Danach können die Wappen der bayerischen Städte und Märkte in folgende Kategorien eingeteilt werden:

1) in redende, z. B. gerade das Münchener Kindl: ein schwarzer Mönch in gelbem Felde; 2) nach der Lage gebildete; 3) das Bild des Schutzheiligen enthaltende; 4) das Wappen der Grund- und Landesherren zeigende; 5) Gebäude und Gebäudeteile aufweisende (so enthält eines der ältesten Münchener Siegel ein Tor, wahrscheinlich das schreckliche Sendlingertor!); 6) willkürlich geschaffen scheinende, noch nicht enträtselte; 7) durch Farbenwechsel oder durch Beizeichen unterschiedene.

Näheres meldet die Beil. z. Allg. Zeitg. 1903, p. 316—318.

Gesellschaftschronik.

CHRONIQUE DE LA SOCIÉTÉ SUISSE D'HERALDIQUE.

Die 12. Jahresversammlung der Gesellschaft hat am 3. und 4. Oktober in Solothurn stattgefunden. Nach der vorberatenden Sitzung des Vorstandes und gemeinsamem Mittagessen im Hôtel „Wirten“ wurden am Nachmittag der Kirchenschatz, das Zeughaus und das neue Museum besichtigt. Besonderes Interesse bot die von unserem Mitgliede, Herrn Albert von Glutz arrangierte Ausstellung von Wappenbüchern, Diplomen und Siegeln aus Privatbesitz.

Der Generalversammlung im Gemeinderatssaal des Stadthauses wohnten 28 Mitglieder bei. Der Herr Präsident verlas den Jahresbericht, gedachte der verstorbenen Mitglieder der Gesellschaft, der Herren Léon de Brotonne, Paris; Louis Bron, Genf, Dr. Ernst Weydmann, Basel und Felix Bovet, Neuchâtel, die sich alle um die Förderung unserer Interessen verdient gemacht haben. Die Versammlung erhebt sich.

Der Quästor, Herr Bezirksrichter Hess, referiert über die Finanzlage. Bestand der Mitglieder 230.

Rechnungsauszug aus der Rechnung vom Jahre 1902

Einnahmen.

I. Mitgliederbeiträge	Fr. 2174. 45	
II. Abonnenten	„ 1010. —	
III. Verkauf	„ 126. 35	
IV. Verschiedenes	„ 69. 10	Fr. 3379. 90